

Scheer, Katharina (Schwester Friedeswinda)

18. September 1848 Briedel a. d. Mosel

26. Dezember 1922 Dernbach

Ordensschwester ADJC, Oberin

Katharina Scheer trat am 5. Mai 1869 in das Kloster der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach ein und wurde am 29. September des gleichen Jahres eingekleidet. Sie legt am 21. September 1871 ihr Ewiges Gelübde ab. Sie kam am 11. Januar 1877 nach Montabaur und stand dem Hospital vom 19. Februar 1897 bis zum 18. September 1906 als Oberin vor. Zu ihrem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1902 lesen wir im Kreisblatt:



Montabaur, 13. Jan. (Schwester Oberin) Am verl. Samstag wurde in aller Stille im hiesigen Hospital ein Jubiläum eigener Art gefeiert. Die ehrwürdige Schwester Friedeswinda, Oberin der Niederlassung der armen Dienstmägde Jesu Christi in Montabaur, feierte den fünfundzwanzigsten Jahrestag ihres Wirkens in unserer Stadt. Es wird daher für viele von Interesse sein, einiges über ihre bisherige aufopferungsvolle Thätigkeit zu hören. Geboren ist die ehrwürdige Schwester Friedeswinda am 18. September 1848 zu Briedel an der Mosel; sie trat dann in die Kongregation der armen Dienstmägde Jesu Christi ein und wurde am 25. September 1869 eingekleidet. Ihre heiligen Gelübde legte die hohe Jubilarin am 21. September 1871 ab. Seit dieser Zeit wirkte sie nun an verschiedenen Orten des Rheinlands bis zum Jahre 1877. Am 11. Januar kam sie nach Montabaur und entfaltete seit dieser Zeit eine höchst segensreiche Thätigkeit in der Krankenpflege, soaß die hohe Jubilarin nun auf eine fünfundzwanzigjährige aufopferungsvolle Thätigkeit in unserer Stadt zurückblicken kann. Auch sei an dieser Stelle hingewiesen auf die am 27. Dezember verfl. Jahres ins bessere Jenseits heimgegangene ehrwürdige Schwester Maria Methodia, die, als sie sich noch einer besseren Gesundheit erfreute, mit der hohen Jubilarin Hand in Hand in dem edlen Werke der christlichen Nächstenliebe ging. Wie viele Thränen die hohe Jubilarin während ihres fünfundzwanzigjährigen Wirkens in Verbindung mit der edlen Verblichenen getrocknet hat, wie viel Gutes sie in aller Stille von der Welt ungesehen und unbeachtet gewirkt hat, wie vielen Kranken sie eine geduldige, aufopfernde Pflegerin war, wie vielen Sterbenden sie in den letzten Stunden Trost und Hilfe gespendet hat, das weiß nur Gott allein, der auch der ehrwürdigen Jubilarin den gebührenden Lohn einstens nicht vorenthalten wird. Ebenso möge auch reicher Gotteslohn allen Wohlthätern unserer Stabt zuteil werden, die die ehrwürdige Schwester Friedeswinda in dem edlen Werte der christlichen Nächstenliebe unterstützten. Der hohen Jubilarin aber wünschen wir noch fernerhin eine lange segensreiche Thätigkeit in unserer Stabt zum Wohle unserer kranken und leidenden Mitbürger. Das walte Gott.

Schwester Friedeswinda kehrte 1906 in das Mutterhaus nach Dernbach zurück und verstarb dort am 26. Dezember 1922 im Alter von 74 Jahren.

Quellen/Literatur:

Auskunft Ulrich Keller, Archivar der Provinz Deutschland und Generalarchivar des Generalates der Armen Dienstmägde Jesu Christi, Katharina Kasper Str. 10, 56428 Dernbach/Ww. Mit Hinweis auf folgende Quellen: Filialbuch I, p. 3, Nr. 3; Profeßbuch I, p. 242, Nr. 486; Schematismus ADJC 1913, pp. 32, 132; Mitgiftjournal I, p. 383; Totenbuch II, p. 70, Nr. 1683. Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 14. Januar 1902; Ingeborg Schewior, Das Heilig-Geist-Hospital, Von Bürgerstolz und Fürstenmacht, 10. Heft Schriftenreihe zur Stadtgeschichte von Montabaur.

Foto: StAM, Hospital, erbaut 1823-25, abgerissen 1974.

Winfried Röther